Start-up verspricht mehr Netto vom Brutto

Mit künstlicher Intelligenz will Vyble das Optimum aus Gehältern holen – für Firmen und Arbeitnehmer

Von Antje Bernstein

Stadtmitte. Es klingt fast zu gut, um wahr zu sein: Ein Start-up aus Rostock verspricht Arbeitnehmern mehr Netto vom Brutto. Vyble nennt sich die Firma, die die Lohnabrechnung revolutionieren und damit das Optimum aus Gehältern holen will. Möglich machen soll das eine Cloud-Software, die ein Team aus Informatikern, Mathematikern und Entgelt-Experten ausgetüftelt hat. „Wir sind die Ersten weltweit, denen es gelungen ist, die Steuergesetzgebung eines Landes in einen Algorithmus zu überführen. Damit versetzen wir Unternehmen und ihre Mitarbeiter in die Lage, sämtliche vom Gesetzgeber eingeräumten Einkommenssteuerpotenziale per Kopfdruck auszuschöpfen", sagt Vyble-CEO Rico Wiese.

Der Rostocker hat 2008 das Softwareunternehmen E-Patrol North gegründet und vor zwei Jahren Vyble entwickelt. Was ursprünglich nur eines von vielen Produkten war, ist nun der Erfolgsgarant und wird sich künftig auch im Namen widerspiegeln: Die bisherige GmbH wird in die Vyble Aktiengesellschaft überführt. Ebenfalls neu ist der zweite Geschäftsleiter. Neben Wiese, der sich am Firmenhauptsitz Rostock um die Weiterentwicklung der Software kümmert, ist seit wenigen Monaten Alexander Tiedtke zweiter Chef. Der Betriebswirt koordiniert von Hamburg aus Vertrieb und Marketing.

Vyble will Unternehmer und deren Mitarbeiter in die Lage versetzen, sämtliche vom Gesetzgeber eingeräumte Einkommenssteuerpotenziale auszureizen. FOTOS: VYBLE

Firmengründer Rico Wiese (l.) übernimmt in Rostock das operative Geschäft. Alexander Tiedtke koordiniert von Hamburg aus Vertrieb und Marketing.

1500 Euro mehr pro Jahr

Das, womit Tiedtke wirbt, kann sich hören lassen: „Firmen, die Vyble nutzen, ermöglichen ihren Mitarbeitern im Schnitt jährlich rund 1500 Euro mehr Netto-Gehalt." Was sich nach Trickserei anhören mag, ist absolut legal.

Bei Vyble gehe es nicht darum, Schlupflöcher im Einkommenssteuergesetz zu suchen, betont Tiedtke. „Das Gegenteil ist der Fall. Der Gesetzgeber räumt Mitarbeitern rund 40 Möglichkeiten für Steuervorteile ein. Allerdings schafft es kaum einer, da durchzublicken und diese optimal für sich zu nutzen."

Auch Firmen stelle der Dschungel aus Paragrafen vor Herausforderungen, sagt Tiedtke. „Wenn ein Unternehmen Hunderte Mitarbeiter mit verschiedensten Voraussetzungen beschäftigt, ist eine Lohnabrechnung, die für den Einzelnen das Beste herausholt, mit Karoblock und Bleistift nicht zu machen."

Deshalb wird bei Vyble das Kalkulieren von künstlicher Intelligenz erledigt. Eine smarte Software durchleuchtet jeden Mitarbeiter – vielmehr dessen digitale Personalakte – und spürt so individuell bislang ungenutzte Möglichkeiten auf, mit denen sich das Gehalt eines jeden aufbessern lässt. Was eine ganze Abteilung an Buchhaltern eine kleine Ewigkeit beschäftigen würde, löse Vyble blitzschnell, so Alexander Tiedtke. „Mit uns spart der Unternehmer Zeit und Geld."

Lohn-Extras für Arbeitnehmer

Vorteile, die sich viele Chefs offenbar nicht entgehen lassen möchten: Hunderte Firmen aus unterschiedlichsten Branchen stehen in der Vyble-Kundenkartei. Kleinunternehmer, Mittelständler, aber auch ein Dax-Konzern nutzen einzelne digitale Dienstleistungen oder das Full-Service-Paket der Rostocker.

Denn Vyble hat noch mehr zu bieten als die rechtskonforme Lohnoptimierung. Auf Wunsch verteilt es auch Gehalts-Extras, sogenannte Benefits. Ob Smartphone oder Tankgutschein, Dienstfahrrad oder Erholungsbeihilfe – solche steuerfreien oder -begünstigten Zusatzleistungen machen sich mehrfach bezahlt, sagt Tiedtke. „Sie helfen Unternehmen dabei, Fachkräfte zu gewinnen sowie Mitarbeiter zu motivieren und an sich zu binden." Mit Vyble könnten Benefits optimal eingesetzt werden. „Ein großer Wettbewerbsvorteil."

Gegen die Konkurrenz behaupten möchte sich auch Vyble selbst. In Norddeutschland hat sich das Start-up schon einen Namen gemacht und Unternehmen wie DHL, Karls Erlebnisdorf oder die Arcona-Hotelgruppe überzeugt. Nun ist der Rest der Republik und das Ausland dran. „Wir wollen international werden", kündigt Alexander Tiedtke an.

Um das Ziel zu erreichen, heuert Vyble Verstärkung an. „Wir bauen unser Personal auch in der Corona-Krise weiter aus", sagt Tiedtke. Aktuell beschäftigt das Start-up 30 Mitarbeiter an den Standorten Rostock und Hamburg.

Die tüfteln bereits an der Zukunft: Mittelfristig soll Vyble in Unternehmen auch komplexe Aufgaben wie den effizienten Einsatz von Maschinen via Algorithmen lösen. Angesichts der bisherigen Erfolgsgeschichte ist es wohl nur eine Frage der Zeit, bis auch diese Rechnung für das smarte Start-up aus Rostock aufgeht.

Auf Wachstumskurs

30 Mitarbeiter sind für Vyble tätig. Hauptsitz ist Rostock. Von Hamburg aus werden Vertrieb und Marketing koordiniert. An beiden Standorten soll das Personal ausgebaut werden.

In der Corona-Krise bietet Vyble Einzelhändlern kostenlose Hilfe an: Es will dafür sorgen, dass an Mitarbeiter verteilte Boni weitgehend abgabefrei für die Arbeitgeber sind. Auch Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen sollen den Vyble-Algorithmus für die Steueroptimierung von „Corona-Prämien" gratis nutzen können.